

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

**Montag, 9 - 12, Dienstag 14 – 17 Uhr, Donnerstag 11 – 16.30 Uhr,  
Freitags 9 – 12 Uhr - Mittwoch geschlossen**

### Konten der Kirchgemeinde:

**Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:**

**Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26**

**Erzgebirgssparkasse:**

**Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14**

**Ev.-Luth. Pfarramt**

**Pfarrweg 5**

**09548 Kurort Seiffen**

**Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842**

**Internet: [www.bergkirche-seiffen.de](http://www.bergkirche-seiffen.de)**

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

**Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 14. November, 13 – 16.30 Uhr**

**Bergstraße 11**

**09548 Deutschneudorf**

**Tel. 037368/234 - Fax 037368/12709**

**Pfarrer Michael Harzer**

**Gemeindepädagogin Corina Harzer**

**Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842**

**e-mail: [michael-harzer@web.de](mailto:michael-harzer@web.de)**

**Kantor Tobias Braun - Tel. 037362/87692**

**e-mail: [kantor.tobiasbraun@gmx.de](mailto:kantor.tobiasbraun@gmx.de)**

*Ich danke Dir mein Wohl, mein Glück in diesem Leben.*

*Ich war wohl klug, dass ich Dich fand;*

*Doch ich fand nicht. GOTT hat Dich mir gegeben;*

*so segnet keine andre Hand.*

*Sein Tun ist je und je großmütig und verborgen;*

*und darum hoff' ich, fromm und blind:*

*Er werde auch für unsre Kinder sorgen,*

*die unser Schatz und Reicht um sind.*

*Und werde sie regieren, werde für sie wachen,*

*sie an sich halten Tag und Nacht,*

*dass sie wert werden, und auch glücklich machen,  
wie ihre Mutter glücklich macht.*

*(Matthias Claudius 1797 an seine Frau)*



# Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen mit  
Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

## November 2017



„Jüngstes Gericht“ – Deckengestaltung im Freiburger Dom  
nach Giovanni Maria Nossen (1544 . 1620)

### Monatsspruch für November:

**Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein  
und sie sollen mein Volk sein. (Hes. 37,27)**

## Gedanken zum Titelbild



*Meine lieben Leser in der Nähe und in der Ferne,*  
Wir unternehmen heute einmal einen kleinen Ausflug in den Freiburger Dom. Wir bestaunen den Altar und die beiden Kanzeln, die beiden Orgeln Gottfried Silbermanns und das wunderbare gotische Gewölbe. Heute aber gilt unser besonderer Blick dem geheimnisvollen Raum hinter dem Altar. In prächtigen Marmorsarkophagen sind hier eine Reihe evangelischer Herrscher des Hauses Wettin beigesetzt. Der Blick nach oben zeigt uns, was uns die Bibel in Matth. 25, 31 – 46 und Offenbarung 20, 11 – 15 berichtet: Am Ende der Zeit wird Christus Gericht über diese Welt halten und durch seine Engel alle Menschen, die je über diese Erde gegangen sind, vor sich rufen, die Fürsten, die hier im Dom begraben sind, genauso wie die einfachen Leute.

Nicht wir selbst, nicht die breite Masse der Leute, sondern Jesus Christus spricht das letzte Wort über unser Leben. Das übersteigt jegliche Vorstellungskraft: Die Milliarden von Menschen, die in den Jahrtausenden der Geschichte über diese Erde gegangen sind, werden vor Jesus Christus versammelt werden. Die gesamte Menschheit kommt vor ihm zusammen, ein unübersehbares Heer von Männern und Frauen, von Kindern, Leuten mittleren Alters und Greisen. Die Menschen aller Hautfarben sind dabei. Und von jedem Menschen kennt Jesus Christus die Lebensgeschichte bis in die kleinste Einzelheit, nichts ist übersehen oder vergessen. Jeder empfängt sein letztes, ewig gültiges Urteil. Ja, es gibt eine letzte Gerechtigkeit. Kein Mensch hat die allergeringste Chance, sich daran vorbei zu mogeln und sei er noch so clever! Es wird dann heißen: Ewige Freude bei Gott oder ewiges Verlorensein in der Gottesferne, die Bibel nennt das den feurigen Pfuhl.

Das alles ist uns nicht gesagt, um uns Angst zu machen. Nein, es ist vielmehr eine große Gnade, dass Jesus will uns auf dieses "letzte Wort" hinweist. Er möchte, damit erreichen, dass wir, die wir seine Botschaft hören, nicht zu denen gehören, von denen am Ende gesagt werden muss: "Geht weg von mir." Jesus weist uns darauf hin, dass wir mit unserem Leben hier auf dieser Welt die Tatbestände für unser Urteil am Ende der Zeit selbst schaffen. Damit, wie wir uns hier und heute zu Jesus Christus stellen, damit, wie wir hier und heute mit unseren Mitmenschen umgehen, bereiten wir diese letzte Unterscheidung, das letzte Wort über unser Leben vor. Täuschen wir uns über diese Tatsache nicht hinweg!

Wo werde ich dann stehen, wenn Jesus Christus als Richter erscheint? Was wird sein Urteil über unser Leben sein? Höre ich dann: **"Komm her, Gesegneter meines Vaters, ererbe das Reich, das dir bereitet ist von Anbeginn der Welt!?"** - Mit Paulus kann ich nur sagen: **"Nicht dass, ich's schon ergriffen habe und schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ichs wohl ergreifen könnte, weil ich von Jesus Christus ergriffen bin."**

Ja, lass Dich von Herzen einladen, immer wieder aufs Neue das Wort Deines Herrn zu hören und es zu tun! Ergreife doch die Hand, die er rettend nach Dir ausstreckt!

*Herzliche Grüße – Ihr/Euer Michael Harzer*

## Rückschau auf unsere Ausfahrt am 19.10.2017

Vielen, vielen Dank für die wunderschöne Herbstausfahrt ins böhmische Erzgebirge! Wie auch im Vorjahr bzw. bei allen anderen Fahrten der Kirchengemeinde, war die Resonanz bei den Seiffenern und den Nachbarorten wieder sehr groß, so, dass Pfarrer Harzer neben dem großen Bus und dem vom Kantor gesteuerten Kleinbus des HSV sogar noch seinen „Kleinen Renner“ mit einsetzen musste.

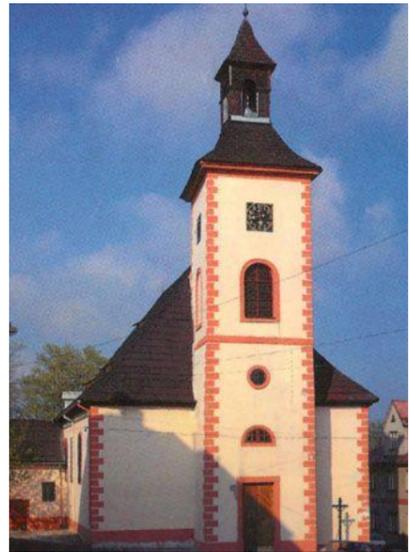
Nach einem kurzen Stopp in Deutscheinsiedel ging es mit den drei Fahrzeugen über die tschechische Grenze. Entlang der böhmischen Seite des Erzgebirges fuhren wir in Richtung Wintersportzentrum Plessberg (Plesivec) auf 1028 m Höhe.

Unterwegs konnten wir nicht nur die Laubfärbung bewundern, sondern hatten auch sehr schöne Ausblicke zum Fichtel- bzw. Keilberg sowie über den gesamten Höhenzug unseres Erzgebirges.

Am Plessberg angekommen, boten sich auch hier wieder schöne Landschaftsbilder. Und das alles bei „Kaiserwetter“. War es am Anfang im Tal etwas neblig, so hatten wir dann die ganze Fahrt bis zum Einbruch der Dunkelheit nur schönsten Sonnenschein.

Im Hotel „Orion“ auf dem Plessberg gab es Kaffee und Kuchen. Gut gestärkt fuhren wir dann hinunter in die alte kleine Bergstadt Abertham (Abertamy) (900m hoch). Hier lebten einst die Vorfahren der Seiffener und Deutschneudorfer Harzer-Familien und noch heute gibt es Träger dieses Namens im Ort. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts, nach dem Niedergang des Zinnbergbaus, war hier die Herstellung von Handschuhen beheimatet.

In der Kirche der „14 Nothelfer“ hielten wir Andacht und wurden sehr gut über die Geschichte und die Besonderheiten der schönen Kirche informiert. - An dieser Stelle vielen Dank an unseren Fahrer Jürgen Ehnert, der uns nicht nur auf vieles Sehenswerte an der Strecke aufmerksam machte, sondern auch durch seine witzige Art für eine gute Stimmung im Bus sorgte. Den Abschluss dieser schönen Stunden bildete ein gemeinsames Abendessen auf der „Nussknackerbaude“. (Dietmar und Ilse-Marie Stephani)



## Fürbitte

### **Getauft wurden:**

am 1. Oktober Otto Sacher, Sohn von Birk Sacher und Denise geb. Ullmann aus Lengfeld

am 14. Oktober Lennja Passow, Tochter von Christian Passow und Nicole geb. Günzel aus Heidersdorf



### **Christus spricht:**

**Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12**

### **Zur Goldenen Hochzeit (50 Jahre) gesegnet wurden:**

am 21. Oktober Helfried Richter und Christine geb. Wange aus Ullersdorf bei Sayda



**Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.**

**Röm. 12, 12**

### **In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:**

am 31. August Rolf Hoyer aus Seiffen, 82 Jahre

am 3. September Anton Müller aus Seiffen, zuletzt in Cottbus  
90 Jahre



**Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium. 2. Tim. 1, 10**

## **Das Kirchenjahr**

*Stets hält es, was es uns versprochen und wechselt öfters sein Gewand,  
es gliedert Zeiten, ordnet Wochen und nimmt uns freundlich an die Hand.  
Das Kirchenjahr, ein Kreis aus Tagen, begleitet uns durchs ganze Jahr,  
ist wie ein Buch, das aufgeschlagen, uns zeigen will, was einmal war.  
Es öffnet uns die schönsten Feste, es zeigt uns Jesu Lebensgang,  
es führt uns als willkomm'ne Gäste an Gottes Gnadenweg entlang.  
Hat immer mit Advent begonnen, dann Christgeburt zur Weihnachtszeit.  
Das Fest, von Lichterglanz umspinnen, gibt uns im Winter sein Geleit.  
Passion und Ostern, Frühlingswochen der Auferstandene erscheint.  
Nun Siegesfreude, ungebrochen, Und dann der Geist, der uns vereint.  
Septemberende, Engel ringen, für uns mit jeder bösen Macht,  
dann wird an mutiges Gelingen, an Luthers Neuerung gedacht.  
November, Feier für die Toten, die in dem Herrn entschlafen sind.  
Mit Niklaus bald die frohen Boten zur Ankunft für das Jesuskind.  
So können wir an vieles denken, so wird uns Ewiges zuteil.  
Das Kirchenjahr will uns beschenken mit Gottes Segen, Schutz und Heil.  
(Wolfram Böhme)*

## Unsere Gottesdienste in Seiffen, Deutschneudorf, Deutscheinsiedel



### **05. November – 238. Seiffener Kirchweihfest**

9.30 Uhr Festgottesdienst mit der Seiffener Bergknappschaft, dem Posaunenchor und dem Kirchenchor, zugl. Sonntagsschule

### **11. November - Sonnabend**

17 Uhr Kleine Martinsandacht mit Martinsspiel in Seiffen

### **12. November - Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres**

8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule,

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutschneudorf

### **19. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**

9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel

17 Uhr Gottesdienst der Jungen Gemeinde in Deutschneudorf  
mit Pfr. i.R. Roland Seibt, Lichtenstein und der JG-Band Seiffen

### **22. November – Buß- und Bettag**

9.30 Uhr Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel

15 Uhr Geistliches Konzert mit Ludwig Frankmar, Barockcello, und Kantor Tobias Braun, Orgel

### **26. November – Ewigkeitssonntag**

8.30 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken

in Deutscheinsiedel

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Totengedenken

in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

14 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Totengedenken

in Deutschneudorf



### **1. Dezember – Freitag vor dem 1. Advent**

18 Uhr Adventsauftakt mit den Bergsängern aus Geyer  
Eintritt: 5 € (an der Abendkasse)



### **2. Dezember – Sonnabend vor dem 1. Advent**

14.30 Uhr 1. Seiffener Adventsmusik mit Chor, Posaunenchor, Kurrende

17 Uhr Orgelmusik zum Advent (im Kerzenschein)



*Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht, sein ist die ganze Welt.*

*Denn alles ist nach seines Todes Nacht in seine Hand gestellt.*

*Nachdem am Kreuz er ausgerungen, hat er zum Thron sich aufgeschwungen.*

*Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt! (Christoph Blumhardt, 1852)*

## Unsere Gemeindegruppen

**Frauenkreis Seiffen:** 13.11., 19 Uhr im Pfarrhaus  
- Bastelabend

**Rentnerkreis Seiffen:** Donnerstag, 09.11., 14.15 Uhr Pfarrhaus

**Lesekreis Seiffen:** Montag, 20.11., 14 Uhr im Pfarrhaus

**Seniorenkreis Deutschneudorf:** Dienstag, 14.11., 14 Uhr Pfarrhaus

**Seniorenkreis Deutscheinsiedel:** Donnerstag, 02.11., 14 Uhr

**Bibelstunde Seiffen:** mittwochs, 19.30 Uhr in der Alten Schule,

**Bibelstunde Deutscheinsiedel:** Mittwoch, 06.11., 19.30 Uhr

**Christliche Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr von Suchtgefahren (CAGAS):** Montag, 27. November, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen-  
Ansprechpartner: Matth. Ullmann, Hauptstr. 101 – Fr. Uhlig, Feldweg 11

**Posaunenchor Seiffen:** dienstags, 17.30 Uhr im Pfarrhaus Seiffen

**Posaunenchor Deutschneudorf:** freitags 19 Uhr im Pfarrhaus

**Kirchenchor Seiffen:** dienstags 19.30 Uhr, Alte Schule

**Kirchenchor Deutschneudorf:** montags 19.00 Uhr

**Kirchenchor Deutscheinsiedel:** montags 19 Uhr in der Kirche

**Vorkurrende Seiffen:** freitags, 15 Uhr Pfarrhaus!

**Kurrende Seiffen:** freitags, 16 Uhr Pfarrhaus!

**Christenlehre:** Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr  
Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, Deutschneudorf Kl. 1 – 6:  
Mittwochs 15 – 16 Uhr (jeweils im Pfarrhaus -

**Freundeskreis Seiffen:** sonnabends 16.30 Uhr

**Vitamin G:** 25.11., 19.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

**"Atempause":** 09.11. Atempause, 22.11. Gebetskreis (jeweils 19.30 Uhr)

**Junge Gemeinde:** freitags, 19 Uhr im Jugendraum Seiffen

## Dringend gesucht!

*Leute, die bereit sind, aller 14 Tage zwei Stunden zwischen 15 und 17 Uhr in unserer Kirche zu sein, damit die Kirche etwas länger offen bleiben kann. Meldung bitte an das Pfarramt oder unseren Kantor!*



## In unsrer Sproche De Taschnuhr



Mei Votr trug de Toschnuhr in Taschl vurn an Bauch.  
Die is, weil ar se nich verlur, bei mir noch in Gebrauch.  
Sechs Gahre noch viern verzner Kriech, do wur a konfermiert,  
und seitdam is dos gute Viech nich emol repariert.  
De meistn Tooch', do läft se schie, nár manchmal bil ze spät.  
Frisch aufgezugn, da blebbt se stieh, verwerrt un zugenäht!  
Ben grußn Zeicher brach zwar mal e kleener Schnerkl wag.  
Es Blieml fahlt nár bei 'ner Zahl, sinst dient se noch ihrn Zwack.  
Iech nahm se ah noch in dr Schul', wu se mei Zeit bewacht.  
Do liecht se vürn Kathederstuhl, vun Kinnern huch geacht'.  
Doch wenn's in Flur geklinglt hat, da ho iech meine Plooch!  
De Kinner hobn de Schulstund' sot: „He, Ihre Uhr gieht nooch!“  
Doch mach iech emol eher Schluss, se ging a bissl vur,  
dann sogn de Kinner miet Genuss: „Sie hobn 'ne schiene Uhr.“  
Dos is ganz wie in dr Natur, mal gieht's en net, wie's sull,  
un nooch dar iewerstandnen Kur quillst Labn ah wiedr vull.  
Un wenn mei Uhr mol Zickn macht wie iewermied'che Mäd',  
do schlenker iech se fei ganz sacht, nort wess se schu Beschäd.  
Nár wenn se werklich bockn tut, da hot se's emol sot.  
Doch nooch dar durchgemachtn Nut is se wie nei in Lot.  
Iech ho se ah schu aus Versahn mal aus dr Hus' gefrackt.  
Se fiehlt, dass iech's nich garschtich man, drüm blebbt se ah intakt.  
Denn 's Rad'cho is nich su genau, ah nich mol dr „Big Ben“,  
drüm ka iech ihr ah vull vertrau', weil iech mei Uhrwark kenn'.  
Dr Uhrenlodn, wie mir schien, macht miet mir nich viel Ruß.  
Ar ka nich racht an mir verdien', mir rän'chn se dort bluß.  
Hier zeicht siech abn die Qualität, vu dar mer dauernd schreibt.  
Mei Toschnuhr is a Gerät, dos stets in Mode bleibt.

(Wolfram Böhme)

## Hinweise an die Gemeinde

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser!



1. Das **Martinsfest** am 11.11. ab 17 Uhr soll wieder besonderer Tag für alle Familien werden. Alle **Kinder** sind wieder eingeladen, mit ihren Laternen zur Kirche zu kommen, wo wir ein kleines Martinsspiel erleben werden. Dann geht es in einem kleinen Umzug zum Pfarrhaus, wo uns Leckeres vom Grill erwartet und Punsch und Glühwein uns erwärmen.
2. Wie in jedem Jahr können bis zum 15.11. im Pfarramt oder bei den Familien Rene Haustein, Schwartenbergweg 8, oder Volker Bieber, Waldweg 1, Pakete für die "**Aktion Weihnachten im Schuhkarton**" abgegeben werden. Für genauere Informationen holen Sie sich bitte in den Pfarrämtern ein Faltblatt.
3. In den Pfarrämtern Seiffen und Deutschneudorf liegen **Losungsbücher und Kalender für 2018** zum Kauf bereit. Decken Sie sich bitte spätestens bis zum 20. Dezember ein. Auch verschiedene Bildkalender können über uns bestellt werden.
4. Allen, die bereits ihr Kirchgeld bezahlt haben, möchten wir ganz herzlich danken. Aber ungefähr 4000 Euro fehlen noch bis zu unserem Plansoll. Wer bis jetzt noch nicht bezahlen konnte, der hole das bitte noch nach! Das Kirchgeld ist ja ein ganz wesentlicher Beitrag, dass unsere Gemeinden arbeitsfähig bleiben.
5. Im November beginnen wieder die **Krippenspielproben**. Wir wünschen allen Mitspielern viel Freude und gutes Gelingen. Wo sich nicht genügend Mitspieler fänden, müssten die Krippenspiele ausfallen!
6. **Wer ein Geschenk sucht**, hier eine zwei Empfehlungen: Wie wäre es mit dem Buch mit bergmännischen Predigten aus unserer Gemeinde, das vor wenigen Monaten erschienen ist? Es ist für 9,95 € in unserem Pfarramt oder in der Kirche erhältlich. Auch CDs mit Bläser-, Orgel- und Chormusik aus unserer Kirche sind bei uns zu haben.
7. Immer wieder sei daran erinnert, dass es möglich ist, **zu Gottesdiensten mit dem Auto geholt** und nach Hause gebracht zu werden. Wer davon Gebrauch machen möchte, melde sich bitte im Pfarramt (Tel. 037362/8385)

Bis zum Wiedersehen in unseren nächsten Gottesdiensten! Herzliche Grüße aus dem Pfarrhaus, auch im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter – *Ihr Pfarrer Michael Harzer*

## Blick in die Geschichte

### **Der Seiffener Winkel und die Holzspielwarenindustrie (Teil 2)**

Von Oberlehrer B. Süß, Heidelberg  
(aus einem „Glück auf“ von 1909)



Eine Spezialität bei allen beiden Arbeiten, die man außer in dem „Seiffener Winkel“ auf dem ganzen Erdenrunde ein zweites Mal vergebens suchen dürfte, ist die **Reifendreherei**.

Wer der erfinderische Geist dieses Arbeitszweiges, dieser Drehgattung, war, ist leider nicht bekannt, ihn würde gewiss die tätige Bevölkerung durch Denkmal ehren. Die Reifendreherei ermöglicht eine überraschend schnelle Herstellung von allerlei Tierarten oder Teilen derselben, wie Ohren, Hörner, Schwänze u. Da diese Drehgattung eine nur der hiesigen Gegend eigene ist, mag eine kurze Beschreibung folgen. Der Spielwarenverfertiger zersägt einen möglichst astfreien Fichtenstamm in faustdicke Scheiben und fährt sie oder trägt sie in Körben nach dem Drehwerke. Der Reifendreher, eine kräftige und geschickte Person mit scharfem Auge und feinem Tastgefühl, befestigt eine solche Scheibe an seiner Drehbank, von ihm „Drehlade“ genannt, und dreht mit einem Dutzend verschiedener Meißel die Holzringe oder Reifen, dass die Späne fliegen, als ob sie von einem elektrischen Strome losgetrennt würden. Als Modell dient ihm eines der betreffenden Tiere, wie sie aus dem Reifen dann gespalten werden sollen, der Reifendreher nennt es „Lehre“. Diese „Lehre“ (Modell) hat der Drechsler bei seiner Arbeit vor sich liegen und gebraucht sie, um die Größenverhältnisse und Entfernungen – z.B. der Vorder- und Hinterbeine voneinander – zu bestimmen. Im Übrigen schafft er wie ein Bildhauer, und mehr noch als dieser aus der inneren Anschauung: Er hat das Bild des betreffenden Tieres im Kopfe, und seine Hand führt nach solchem unsichtbaren und doch geistig erschautem Vorbilde die spänereißenden Instrumente. Erst wird die Außenseite der Scheibe fertiggestellt, dann die andere. Ist so ein Reifen fertig, vermag keines Ungeübten Scharfblick herauszufinden, welcherlei Tiergestalt darin stecke, wird derselbe aber gespalten und die Fläche ersichtlich, ist die Tiergattung sofort erkennbar. Mit einem Messer werden dann die einzelnen Tiere mit einer staunenswerten Geschwindigkeit und Geschicklichkeit aus dem Reifen herausgeschlagen (ähnlich dem Zerschneiden einer Torte) die einzelnen Stücke von Erwachsenen oder Kindern mit scharfen Schnitzern abgerundet, die Beine ausgeschnitten, Schwänze und Ohren eingeleimt, gemalt und dann zur Freude unserer Kleinen in den Handel gebracht.

Praktische Anleitung zum Drehen erhalten junge Leute in der in Seiffen befindlichen Fachgewerbeschule, die in allen ihren Unterrichtszweigen Förderung der erzgebirgischen Holzspielwarenindustrie bezweckt. Neben dem Drehunterrichte werden hier schul- und fortbildungsschulpflichtige Knaben außerdem noch ausgebildet im Zeichnen, Schnitzen, Modellieren und Malen sowie in den unentbehrlichen kaufmännischen Kenntnissen für fachgemäße und geschmackvolle Ausübung des Holzspielwarengewerbes. Mit der Fachgewerbeschule ist gleichzeitig eine permanente Ausstellung aller in der Schule gefertigten Schülerarbeiten und Modelle verbunden, deren Besichtigung jedem Besucher des „Seiffner Winkels“ hiermit angelegentlichst empfohlen wird. - Selten wird man wohl Ortsgruppen finden, deren Bewohner vom noch nicht schulpflichtigen Kinde an bis zum Greise in der Industrie jahraus jahrein und des Öfteren bis spät in die Nacht hinein mit tätig sind, ja mit tätig sein müssen wie hier. Arbeit begegnet daher der Wanderer des „Seiffner Winkels“ auf Schritt und Tritt, aber eins sucht er hier vergebens – Reichtum. Der Verdienst in der Holzspielwarenindustrie ist ein äußerst spärlicher und zwingt die Bewohner, ein sehr bescheidenes Dasein zu führen. Anstatt der Butter findet oft Leinöl im Haushalte Verwendung, und Speisen aus Kartoffel und Leinöl wie Tansch (roher Kartoffelgötzen), Talken (Kartoffelpuffer) sind tägliche Gerichte. In Palästen wohnen die tätigen Holzwarenerzeuger auch nicht, aber auch nicht in „Hütten, die von den Höhlen der Urmenschen wenig verschieden wären“. Die Wohnungen, auch der Ärmsten, machen meist einen freundlichen Eindruck, da der Erzgebirge als Liebhaber von Bildern und Blumen mancherlei zum Schmucke seines Wohnraumes anbringt. An seiner Armut ist der Holzspielwarenarbeiter, wie bereits erwiesen, selten schuld; denn er ist fleißig. Schon die Kinder erzieht der tätige Vater, wie besagt, zu nützlicher und einträglicher Geschäftigkeit. „Viel Kinder, viel Segen“, gilt daher für hiesige Gegend im besonderen Sinne. Der geringe Verdienst ist nur eine Folge der Massenproduktion bzw. der überzähligen Produzenten; nicht selten macht der Sohn dem Vater Konkurrenz, eine Erscheinung, die durch die fehlerhafte Eigentümlichkeit und durch die Gewohnheit des Völkchens verursacht wird. Die Gewohnheit ist eben eine Macht, namentlich des Erzgebirges.

Wer, um die Lage der Leute zu verbessern, irgend ein gewerbliches Unternehmen hier beginnen würde, hätte von der Eigentümlichkeit und Gemächlichkeit des Stammes zweifellos viel zu leiden. Die Gemächlichkeit, die für die Bewohner auch insofern bedenklich ist, dass sie eine kräftige Willensfähigkeit ausschließt oder wenigstens selten aufkommen lässt, hängt doch wiederum auch mit einer tief inneren Gemütlichkeit zusammen, die sich überall zeigt. Bei allem geringen Verdienste und aller Armut sind die

Bewohner mit ihren Verhältnissen doch zufrieden und leben, wenn auch in bescheidener Weise, gern nach dem hier vernehmbaren Worte: „Lustig gelebt und selig gestorben, heißt dem Teufel die Rechnung verdorben!“

## Gedanken am Ende des Kirchenjahres



*Wir haben es uns gut hier eingerichtet,  
der Tisch, das Bett, die Stühle steh'n;  
der Schrank mit guten Dingen vollgeschichtet.  
Wir sitzen alles zu beseh'n.  
Dann legen wir uns ruhig nieder  
und löschen müd' vom Tag das Licht  
und beten laut: "Herr komm doch wieder"  
und denken leise: "jetzt noch nicht".*

*Es musste manches lange Jahr verfließen,  
bis alles stand und hing und lag.  
Es ist nicht viel, doch wollen wir's genießen,  
freu'n uns auf jeden neuen Tag.  
Das Glück hält unsre Sorgen nieder  
und webt die Stunden dicht an dicht.  
Wir sind gewiss, der Herr kommt wieder,  
und denken still: "doch jetzt noch nicht".*

*Ist uns der Himmel fremd geworden?  
Kann uns nur noch die Erde freu'n?  
Soll unser Süden, unser Norden,  
die Grenze unsres Lebens sein?  
Vom Himmel singen unsre Lieder  
doch nie vom irdischen Verzicht.  
Wir singen laut: "Herr, komm doch wieder"  
und denken leise: "jetzt noch nicht".*

*Mag sein, wir sahen nur die Gaben  
und sah'n darin den Geber nicht,  
von dem wir doch erst alle Freude haben  
und der uns noch viel mehr verspricht.  
Wir wollen neu das Sehen üben  
und auch das Danken nicht zuletzt.  
Dann sagen es bald nicht nur unsre Lippen:  
Herr, komm doch wieder, Herr komm jetzt.  
(Manfred Siebald)*

